

„Was bedeutet Sicherheit für dich? Perspektiven zu Abschiebung“

Wenn Politiker wie Alexander Dobrindt (CSU) und ehemalige und aktuelle Innenminister wie Thomas De Maizière und Horst Seehofer nach höheren Zahlen für Abschiebungen rufen und Asylsuchende in Europa wie Verbrecher behandeln, müssen wir unsere Stimme erheben! Wir müssen zeigen, wer Rechtsverletzungen in Deutschland begeht und vor allem, wer Menschenrecht missachtet. Abschiebungen sind kein Teil des Rechtsstaates, sie verletzen Grundrechte und traumatisieren Menschen. Wir müssen zeigen, dass die europäische Zivilgesellschaft freiwillig ein Teil der Anti-Abschiebe-Industrie ist und dies unbedingt bleiben muss. Wir werden nicht erlauben, dass unsere Freund*innen abgeschoben werden.

Im April 2018 haben wir uns deshalb getroffen, um über die aktuellen Debatten um „sichere Herkunftsländer“, Abschiebungen nach Afghanistan und in andere Länder und die Konzepte „Gefährder“ und „Identitätsverweigerer“ zu sprechen.

Zusammen mit Women in Exile, Stop Deportation Group Berlin und dem Arbeitskreis Asyl aus Göttingen haben wir mit Publikum und Podium diskutiert, was Sicherheit für privilegierte Staatsbürger*innen bedeutet und wie die Situation im Gegenzug für Menschen, die von Abschiebung bedroht sind, aussieht. Wir haben darüber gesprochen, ob sogenannte „sichere Herkunftsländer“ überhaupt als sicher betrachtet werden können, wenn sie keine soziale und politische Sicherheit für die Menschen ermöglichen, die dort leben.

Während unserer Diskussion betonte Bethi von Women in Exile die zunehmende Kriminalisierung von Geflüchteten in Deutschland. Dabei wies sie darauf hin, dass Women in Exile seit mehr als 15 Jahren gegen sexuelle Belästigung von Frauen in Unterkünften für Geflüchtete gekämpft. Nach den Ereignissen in Köln dagegen, gab es einen kollektiven Aufschrei gegen sexuelle Gewalt, der massiv an rassistische Forderungen der Ausweisung und Kriminalisierung ganzer Communities geknüpft war. Bethi machte deutlich, dass ganze Communities, oft sogar alle Menschen mit Fluchterfahrung, als kriminelle dargestellt werden, wenn einzelne Individuen Verbrechen begehen. Diese Verbrechen müssen bestraft werden, und zwar im gleichen Maß wie das für deutsche Staatsbürger*innen gilt. Abschiebung ist dagegen keine Lösung. Aki und Jan vom Arbeitskreis Asyl in Göttingen haben uns vor allem über verschiedene Formen des Widerstandes gegen Abschiebungen aufgeklärt. Beide betonen, wie wichtig ziviler Ungehorsam ist, wenn die Repression gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen wächst. Laut Aki hat der sichtbare und unsichtbare Widerstand der Betroffenen und ihrer Freund*innen verhindert, dass noch mehr Menschen in gefährliche und unsichere Orte abgeschoben wurden. Jan wies außerdem darauf hin, dass die gesetzlichen Veränderungen und Verschärfungen des Asylsystems Widerstand zwar schwieriger, aber nicht unmöglich machen. Aki: „Umso größer die Repression, umso stärker und kreativer muss auch unser Widerstand werden!“



Co-funded by the
Europe for Citizens Programme
of the European Union



Natürlich haben Abschiebungen nicht nur eine Dimension und zu selten thematisieren wir die Auswirkungen für die Betroffenen außerhalb Europas. Asif von Stop Deportation berichtete uns deshalb über Situation von Menschen in Pakistan, die nach ihrer Abschiebung für fünf Jahre ins Gefängnis müssen. Asyl in einem europäischen Land zu beantragen, gilt in Pakistan als Verbrechen, jede Person, die mittels einer Abschiebung nach Pakistan zurückkehrt, wird daher eingesperrt. Wenn es gelingt, der Gefängnisstrafe zu entgehen, erwartet die Menschen oft ein Leben ohne Papiere. Zudem sind terroristische Gruppen besonders interessiert an Rückkehrenden aus Europa, wodurch Menschen nach der Abschiebung oft weiterhin bedroht und angegriffen werden. Viele Menschen verschwinden nach der Abschiebung oft im Ungewissen. Ihre Freund*innen in Deutschland können sie nicht mehr erreichen. Asif erinnert uns daran, dass wir unsere Widerstände vereinen müssen, um stärkeren zivilen Ungehorsam leisten zu können.

So, let's unite our struggles! Freedom of movement for everybody! For the right to stay and the right to go! Stop Deportations!



Co-funded by the
Europe for Citizens Programme
of the European Union



Bildungswerk Berlin
der Heinrich-Böll-Stiftung

